

Näppenschwil

Kategorie

Siedlungsname (Weiler) und Flurname, davon abgeleitet Strassenname („Näppenschwilerstrasse“).

Bedeutung

„Weiler des Metman“ oder „Mittlerer Weiler“.

Bemerkungen

Im 18. Jahrhundert hat sich der bis dahin über Jahrhunderte gebräuchliche Name *Metmenswil* zu *Näppenschwil* entwickelt.

Fotos

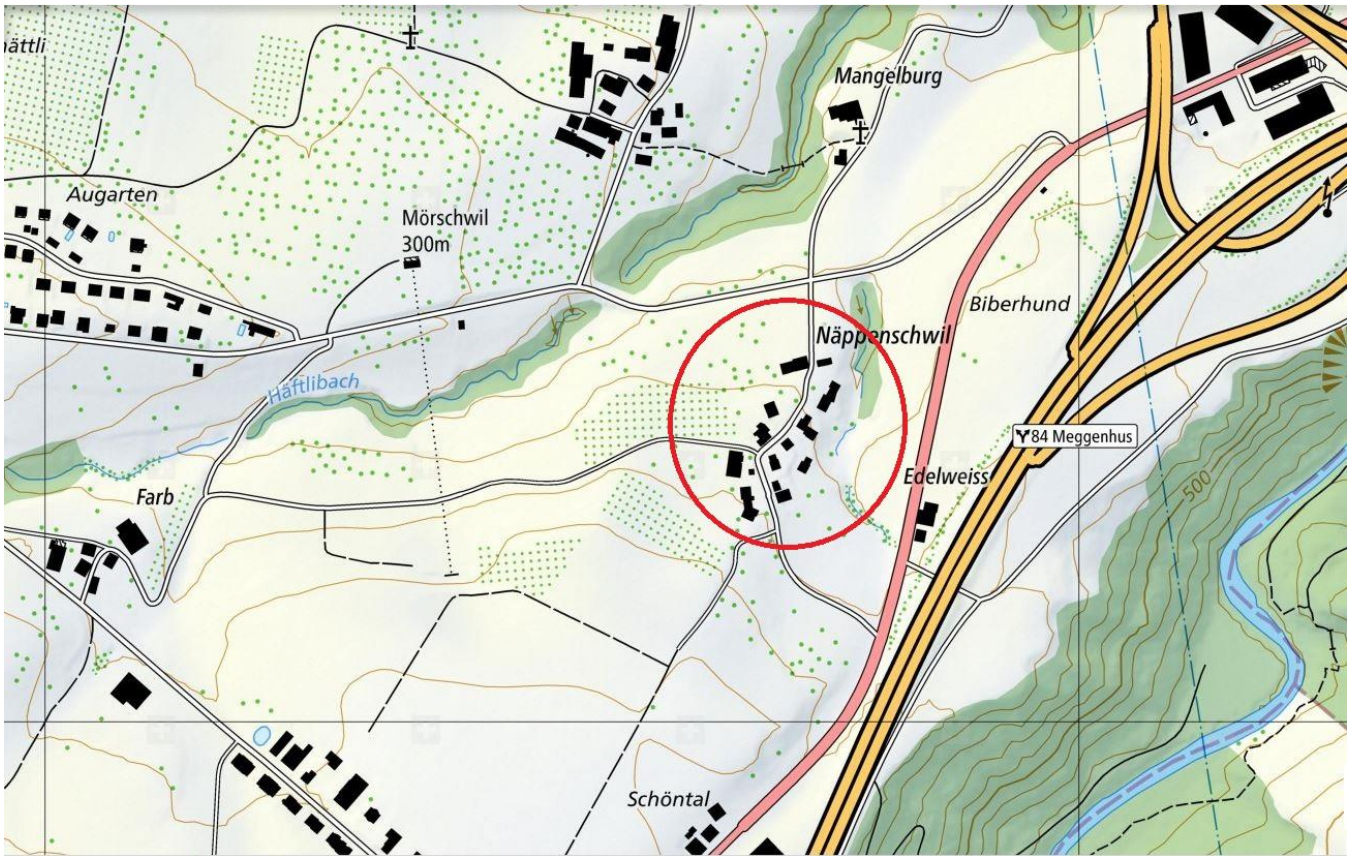


Der Weiler Näppenschwil von Norden. Quelle: Eigenes Foto.



Der Weiler Näppenschwil von Westen. Quelle: Eigenes Foto.

Lokalisierung: Näppenschwil



Zusatzinformationen: Näppenschwil

Belege

- 1302: Metmenschwil
Spiess, 1976, S. 129
- 1382: Metmanswill
Spiess, 1976, S. 129
- 1403: uß dem hof Bekentwila und uß dem hof Metmenswila
Wartmann's Urkundenbuch [IV, S. 693] (Spiess, 1976, S. 121)
- 1419: Hof Metmenschwile, der ainhalb stoßet Richentschwile und anderthalb an Riedren
Wartmann's Urkundenbuch [V, S. 151 f.] (Spiess, 1976, S. 139)
- 1419: Bekentwile und Metmenschwil
Wartmann's Urkundenbuch [V, S. 152] (Spiess, 1976, S. 121)
- ~1420: (hof Richenswille) stosst an Mettmeswil
Lehensband LA 74, S. 244 (zitiert bei www.ortsnamen.ch)
- 1420: Metmenschwil
Wartmann's Urkundenbuch [V, S. 152] (Spiess, 1976, S. 129)
- 1429: Ruesch ze mettmenschwila
Spiess, 1976, S. 159 (mit Bezug auf das Steuerbuch Nr. 204)
- 1505: und an Metmenschwil
Lehenband LA 52, S. 43, LA 86 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 245)
- 1596: im Hof Metmenschwil
Spiess, 1976, S. 246
- 1650: ainhalb an Metmenschwyl
Lehenrevers Rubr. 56, Fasz. 3 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 252)
- 18.Jhd.: Näppenschwil
Spiess, 1976, S. 129
- 1778: Neppenschwill
Feurer & Hädiner [Landkarte]
- 1781: Nepenschwil
Ehrat [Hofplan XI]
- 1802: Neppschwijl („Hauß“)
Helvetischer Kataster
- 1846: Neppiswyl
Eschmann [Topographische Karte des Cantons St.Gallen, Blatt St.Gallen-Trogen]
- 1878: Neppenschwil
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Neppenschwil
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Näppenschwil
Fessler [Übersichtsplan]
- 2013: Näppenschwil
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Näppenschwilerstrasse
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

Frühere Deutung

„Es ist jedoch unrichtig, wenn Staerkle Metmanswil (Näppenschwil) von einem Eigennamen herleitet. Metman bedeutet im Mittelhochdeutschen „mitten“. In außerrhodischen Urkunden tritt oft die Bezeichnung Metmanegg auf, was „mittlere Egg“ bedeutet. In diesem Sinne ist auch Metmanswil als der mittlere Weiler zwischen Mörschwil und Beketwil zu erklären“. (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Staerkle, 1962)

„Näppenschwil ist erst in neuester Zeit entstanden durch Hörfehler und eine dadurch bedingte falsche Aussprache. Im 18. Jahrhundert wurde ‚Meppenschwil‘ geschrieben“. (Spiess, 1976, S. 128)

Deutung

„Weiler des Metman“ oder „Mittlerer Weiler“.

Der ursprüngliche Name des Weilers *Näppenschwil* lautete *Metmenschwil* und wurde noch im 17. Jahrhundert verwendet.

Spiess (1976, S. 116) schlägt vor, die Herkunft von *Metmenschwil* auf eine Komposition des Adjektivs „mittel“ mit dem Ortsnamensuffix *-wil* zurückzuführen. Dabei wäre das Adjektiv nicht auf althochdeutsch *mētal*, *mittil*, mittelhochdeutsch *mittel* (= „mittlerer, mittlere, mittleres“) zurückzuführen, sondern eher auf *mētamo* („mittel, mittlere, in der Mitte gelegen“) (vergleiche zu „Mettmenstetten ZH“ sowie „Mettembert JU“: LSG, 2005, S. 592 f.). Es würde sich damit um den „mittleren“ Weiler handeln. Bei dieser Interpretation stellt sich natürlich die Frage, welche beiden Weiler als Bezugspunkte für diesen „mittleren Weiler“ angesehen worden wären. Besonders fragwürdig ist Spiess' Erklärung jedoch wegen der genitivischen Bildung *Metmensch-*, was sich mit dem Adjektiv *mētamo* nicht erklären lässt. Eine Bildung mit *mētamo* hätte *Mettmenwil* geben müssen.

Plausibler erscheint die Vermutung von Staerkle, dass sich *Metmenschwil* auf einen Personennamen zurückführen lässt (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Staerkle, 1962). Es würde sich demnach um eines der äusserst häufigen und typischen Komposita eines Personennamens mit dem Suffix *-wil* handeln. Das Suffix *-wil* wurde schon früh ins Althochdeutsche (*wilari*) entlehnt und diente zur Benennung neu erstellter Hofsiedlungen; es wurde zu mittelhochdeutsch *wiler* „kleines Dorf, Weiler, einzelnes Gehöft“ (vergleiche zu „-wil“: LSG, 2005, S. 133). Welcher Personenne in Frage kommt, ist jedoch im Dunklen. Theoretisch möglich wäre ein althochdeutscher Personenne von der Art *Matman* oder *Metman*, doch finden sich keine Belege, dass ein solcher Name in unserem Raum existiert hat.

Im 18. Jahrhundert hat sich der bis dahin über Jahrhunderte gebräuchliche Name *Metmenschwil* zu *Näppenschwil* entwickelt.